

HILFE ZUM DIENST

HEFT 3

Ueber Bibelstudium

Gertrud Wasserzug-Traeder Dr. phil.

VERLAG BIBELSCHULE BEATENBERG (SCHWEIZ)



Printed in Switzerland

Copyright 1958 by Verlag Bibelschule Beatenberg

Druck: Loepthien AG, Meiringen

Inhalt

	Einleitung	5
Kap. 1	<i>Das Studium eines Buches der Bibel</i>	7
	Beispiel zu Kapitel 1: Der Philipperbrief	10
Kap. 2	<i>Das Studium eines Kapitels der Bibel</i>	12
	Beispiel zu Kapitel 2: Das hohepriesterliche Gebet Joh. 17	14
Kap. 3	<i>Das Studium eines Verses der Bibel</i>	19
Kap. 4	<i>Lebensbilder in der Bibel</i>	21
	Beispiel zu Kapitel 4: Joseph	25
Kap. 5	<i>Das Studium eines biblischen Begriffs</i>	27
	Beispiel zu Kapitel 5	30
Kap. 6	<i>Sinnbild und Typus</i>	33
	I. Sinnbilder	33
	II. Typen	37
Kap. 7	<i>Das Vorlesen des Wortes Gottes</i>	40
Kap. 8	<i>Die Bibelauslegung</i>	42
Kap. 9	<i>Die Bibelklasse</i>	45
	1. Beispiel zu Kapitel 9: 1. Joh. 1	50
	2. Beispiel zu Kapitel 9: Drei Bekehrungen aus der Apostelgeschichte	52
Kap. 10	<i>Anmerkungen in der Bibel</i>	55

Einleitung

Die Bibel ist Gottes Wort! Das ist der Anspruch der Bibel, der uns auf jeder Seite dieses einzigartigen Buches bezeugt wird. Die Bibel sagt:

«Denn alle Schrift ist von Gott eingegeben, und ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt.» 2. Tim. 3, 16

Ist das so — dann haben wir Menschen die ernste Verpflichtung, zu hören, was uns Gott zu sagen hat.

Wer die Wahrheit wissen will — muß die Bibel lesen.

Wer eine Begegnung mit dem wahren, lebendigen Gott haben will — muß die Bibel lesen.

Wer die Vergebung der Sünden und das neue, ewige Leben durch Jesus Christus empfangen will — muß die Bibel lesen.

Wer ein heiliges Leben im Dienst Jesu Christi führen will — muß die Bibel lesen.

Wer sich auf die Erscheinung Jesu Christi vorbereiten will und die Aufgabe der Gemeinde Jesu Christi erfüllen will — muß die Bibel lesen.

Du weißt es: Du mußt die Bibel lesen! Nicht nur Bücher über die Bibel, sondern die Bibel selbst.

Aber wie? Das ist die Frage, die so viele von dem Studium der Bibel abhält und ihnen die Schätze der Bibel verschließt. Sie wissen nicht, wie sie die Bibel lesen sollen.

Man muß einmal ernstlich anfangen. Der Heilige Geist ist jedem Menschen gegeben worden, der Jesus als seinen persönlichen Heiland angenommen hat. Die Bibel sagt von Ihm:

«Er wird euch in alle Wahrheit leiten.» Joh. 16, 13

Aber wir müssen Ihm eine Gelegenheit dazu geben. Wollen wir es tun? Wir wollen jedem gern dabei helfen.

Kapitel 1

Das Studium eines Buches der Bibel

Jedes Buch der Bibel ist ein Ganzes und muß deshalb zuerst als Ganzes erfaßt werden, ehe wir seine einzelnen Teile verstehen können.

1. Das Buch lesen

Das ist das einfachste Rezept, das aber am wenigsten beachtet wird. Man liest *über* das Buch, aber so selten *das* Buch.

Sehr wichtig ist, daß wir ein Buch der Bibel ohne Unterbrechung durchlesen, um den Gesamteindruck zu erhalten. Wichtig aber ist, den Eindruck zu notieren!

Von dem Segen des «Lesens» der Schrift hören wir: 2. Chron. 34, 14 bis 33; Neh. 9, 3. Zu Anfang ist es praktisch, ein kürzeres Buch der Bibel zum Studium zu wählen und es mehrere Male durchzulesen und jedesmal den Eindruck zu notieren (z. B. Philipperbrief, Nehemia, 1. Thessalonicherbrief). Sammle doch einige Freunde zu einem Bibelkreis, um die Bibel zu *lesen!*

2. Allgemeine Feststellungen über das Buch

Zuerst müssen wir wissen: was steht in dem Buch?

Also: den Inhalt feststellen! Zuerst fragen wir: was steht da? Dann fragen wir: was bedeutet es?

Um den Inhalt festzustellen, ist es eine große Hilfe, folgendermaßen vorzugehen:

Einteilung des Buches in Abschnitte, jedes neue Thema unter einem neuen Abschnitt. Kapitelüberschriften geben, die den Hauptinhalt treffen.

Fragen, die uns die allgemeinen Feststellungen erleichtern

Bei Behandlung von Evangelien und Briefen fragen wir vor allem:
Wer hat das Buch geschrieben? (in welchen Verhältnissen? Charakter des Verfassers?)

An wen? (Verhältnisse der Empfänger, äußerer und innerer Zustand?)

Wo? Wann? Welches ist die Veranlassung des Schreibens?

Welches ist der Zweck?

Für jedes Buch ist es wichtig, festzustellen:

Welche Ausdrücke und Worte kehren wieder oder sind besonders bezeichnend für das Buch?

3. Die Botschaft des Buches

Jedes Buch der Bibel hat uns etwas Besonderes zu sagen und zwar stets über das Hauptthema der Bibel: *Gott und Mensch*.

Die Offenbarung über Gott — die Offenbarung über den Menschen (alten oder neuen Menschen), muß uns aus dem Buch klar hervorleuchten. Daher stellen wir etwa folgende Fragen:

Was sagt das Buch über Gott? über Jesus Christus? über den Heiligen Geist?

Was sagt das Buch über den Menschen?

Welche besonderen Wahrheiten offenbart das Buch?

Die Wahrheit oder die besondere Offenbarung des Buches wird zur Botschaft, wenn ich mich frage: Was bedeutet das heute für mich? Die Hauptwahrheit des Buches können wir in einem besonders bezeichnenden Vers angeben, den wir Schlüsselvers nennen.

4. Zusammenhang mit anderen Büchern der Bibel

Die Bücher der Bibel bilden zusammen ein Ganzes — wie Glieder einer Kette — wie Steine eines Hauses — wie ein Mosaik — wie Glieder eines Körpers. Daher ist es wichtig, die Beziehung des Buches, das wir studieren, zu den anderen Büchern der Bibel zu

sehen. Zwei Wege können wir gehen, um diese Beziehung zu finden:

1. Welches Buch der Bibel wird in dem vorliegenden Buch erwähnt?
2. Wo wird unser vorliegendes Buch in anderen Büchern der Bibel erwähnt?

Oft sind es nicht direkte Zitate des Buches in anderen Büchern, aber wir können den Einfluß feststellen, z. B. Weissagung und Erfüllung. Das 2. und 3. Buch Moses und der Hebräerbrief.

5. Die persönliche Bedeutung des Buches

Das Aneignen des Wortes Gottes ist sehr wichtig. Es wird bezeichnet: Offb. 10, 9: das Büchlein essen. Vgl. Hes. 2, 1—3. Wir lesen die Bibel, um sie uns anzueignen. Joh. 6, 54. 63. Das Buch als Ganzes hat persönliche Bedeutung für mich. Die Botschaft des Buches müssen wir erfassen! Auch einzelne Teile haben persönliche Bedeutung. Die Wirkung des Wortes ist bei verschiedenen Menschen und Zeiten verschieden. Vgl. die grundlegende Wahrheit: Hebr. 4, 12—13.

Beispiel zu Kapitel 1:

Das Studium eines Buches der Bibel

Der Philipperbrief

1. Das Buch lesen:

Eindruck: Ein sehr persönlicher Brief voller Liebe zu der Gemeinde. Vergl. Philipperbrief mit andern dir bekannten Briefen, etwa Römerbrief, der viel mehr Lehre enthält; Epheserbrief, der viel schwerer zu verstehen und unpersönlicher ist; Galaterbrief, der Paulus viel mehr in seinem Amt als Apostel zeigt usw. Im Philipperbrief: Die Freude fällt auf — und doch ist es ein Brief aus dem Gefängnis! Wir lernen Paulus sehr persönlich kennen.

2. Allgemeines über das Buch:

Wer? Paulus schreibt aus dem Gefängnis; wir lernen sein neues Leben in den verschiedensten Verhältnissen kennen: mit seinen Mitarbeitern, in seiner Umgebung, gegenüber Leiden und Not, im Dienst, bei Essen und Trinken und Besitz, dem Tode gegenüber.

An wen? Die Gemeinde in Philippi, die erste in Europa, eine blühende Gemeinde; sie erhält viel Lob, nur eine Mahnung: seid einig!

Wo? Ein Brief aus dem Gefängnis, der die Kraft zum Überwinden in Christus zeigt.

Welches ist der Zweck? Ein Dankesbrief für ein Geldgeschenk, welches ein Reichtum ist darin. — Das Ziel ist also: die Gemeinde Jesu Christi zu erbauen.

Wiederkehrende Ausdrücke: Freude — in Christo — alles —
Einigkeit.

Hauptwahrheit: Jesus Christus genügt in allen Lebenslagen.

3. Die Einteilung des Buches:

Kap. 1: Christus, mein Leben

Kap. 2: Christus, meine Gesinnung

Kap. 3: Christus, mein Gewinn

Kap. 4: Christus, mein volles Genüge

4. Die Botschaft des Buches:

Themen: Kap. 1: Untadeliger Wandel, falsche Brüder, Sinn
des Lebens und Leidens, die Förderung des
Evangeliums.

Kap. 2: Die Gesinnung Jesu Christi, wahre Nach-
folge, die Mitarbeiter.

Kap. 3: Persönliches Zeugnis: alles um Christi wil-
len. Werdet Nachfolger!

Kap. 4: Ermahnung zu Einigkeit und Freude im
Herrn. Verhältnis des Paulus zu der Ge-
meinde.

Botschaft: Die Herrlichkeit eines Lebens in Christo.

Schlüsselvers: Kap. 4, 4 oder 4, 13 oder 1, 21 oder 1, 12.

Kapitel 2

Das Studium eines Kapitels der Bibel

Wenn wir uns einen allgemeinen Überblick über ein Buch der Bibel verschafft haben, so sind wir vorbereitet, ein Kapitel des Buches zu studieren.

1. Das Kapitel lesen

Das Wichtigste ist wieder das Lesen! Wir müssen dasselbe Kapitel mindestens 5—10mal hintereinander mit Gebet lesen, ehe es sich uns wirklich erschließt. Wenn du es oft gelesen hast, notiere dir:

- a) Was steht in diesem Kapitel? (Wovon handelt es?)
- b) Was hat es mir beim Lesen gesagt? (Was bedeutet es für mich?)

2. Den Inhalt angeben

Jetzt lies das Kapitel noch einmal durch und notiere in Stichworten, welches Thema, oder welche Themen behandelt werden. Wähle für das Kapitel eine Überschrift, die den ganzen Inhalt zusammenfaßt.

3. Besonders beachten

Überlege, ob in dem Kapitel Worte oder Ausdrücke wiederholt vorkommen und notiere sie, denke darüber nach, was sie dir zu sagen haben.

4. Die Botschaft einprägen

Jetzt wird das Kapitel zu dir persönlich reden, und es wird dir die Botschaft klar werden, die es verkündigen will. Notiere

sie dir und vergleiche, ob sie mit deinem ersten Eindruck übereinstimmt.

Beachte, daß du wirklich die Hauptbotschaft triffst — also nicht bei Einzelheiten stehen bleiben.

Wenn die Hauptbotschaft klar ist, so notiere noch, was du an wichtigen Wahrheiten in dem Kapitel gefunden hast.

5. Die persönliche Antwort geben

Im Wort redet der lebendige Gott zu uns und fordert eine Antwort von uns! Wenn wir die Botschaft des Kapitels vernommen haben, wollen wir sie in unser praktisches Leben hineinnehmen mit der Frage: Was bedeutet die Botschaft heute für mich? Dann wollen wir unsere persönliche Antwort im Gebet geben.

Beispiel zu Kapitel 2:

Das Studium eines Kapitels der Bibel

Das hohepriesterliche Gebet. Joh. 17

Das vollkommene Einssein

Jesus hat von der Welt, von Seinem Volk Abschied genommen.

«Wer mich verachtet, der hat schon, der ihn richtet; das Wort, welches ich geredet habe, wird ihn richten am jüngsten Tage.»

Joh. 12, 48

Jesus hat von Seinen Jüngern Abschied genommen und ihnen Sein Testament hinterlassen: der Liebe, des Friedens und des Sieges.

Nun ist er allein mit dem Vater. Er steht schon unter dem Schattent des Kreuzes, und in dieser feierlichen Stunde schaut Er vor dem Vater auf das vollendete Werk auf Erden zurück und vorwärts auf die kommende Herrlichkeit.

Einteilung: I. Gebet für sich selbst V. 1—5
 II. Gebet für die Seinen V. 6—19
 III. Gebet für die Gemeinde V. 20—26

I. Gebet für sich selbst — V. 1—5

Die Stunde war gekommen, auf die Jesu ganzes Leben hinielte, die Er immer vor sich gesehen hatte: Joh. 2, 4; 7, 30; 8, 20; 12, 27. Der Inhalt dieser Stunde aber ist: Verklärung des Sohnes und des Vaters. Verherrlichung! Durchbrechen der Herrlichkeit. Das Kreuz — Verherrlichung des Sohnes und des Vaters! «Dein Sohn», die Beziehung macht diese gemeinsame und gegenseitige Verklärung noch tiefer.

Jesus war gekommen, um Gott zu verklären. Der tiefste Wille Seines Herzens war nicht die Erlösung der Menschen, sondern die Verklärung des Vaters und darum die Erlösung der Menschheit, weil sie zur Verherrlichung des Vaters dient.

Die Herrlichkeit des Kreuzes — die Verklärung des Vaters aber besteht darin, daß Jesus die Vollmacht hat, ewiges Leben zu geben! Leben auf dem Wege des Todes. Wie hell leuchtet in diesen Worten die Bedeutung des Kreuzes auf: Der Gekreuzigte inmitten einer Menschheit, die im Tode versinkt, wird zur Lebensquelle. Gott erkennen und den Er gesandt — so wie Er sich offenbarte — also den Gekreuzigten erkennen als Heil — das ist Leben. Das ewige Leben, das vom Kreuz ausgeht und eine Menschheit vom ewigen Tode befreit, dient aber zur Verherrlichung Gottes.

Jesus schaut in dieser Stunde vor dem Vater zurück auf Sein Lebenswerk: es ist Verklärung des Vaters auf Erden gewesen — es ist ein vollendetes Werk!

Er hat für sich selbst eine Bitte an den Vater:

*Verkläre mich mit deiner Klarheit,
die ich hatte. V. 5*

Die Stunde des Kreuzes und der Auferstehung und Erhöhung ist Verklärung Jesu mit göttlicher Klarheit, weil dieser Weg die Vollendung des Willens Gottes ist.

Auf dem Wege durch das Kreuz allein konnte die Bitte des Sohnes erfüllt werden. Zurückkehren in die Herrlichkeit des Vaters konnte Er nur als Sieger über die Sünde und als Befreier der Menschheit aus Satans Gewalt. «Die Stunde» ist also tatsächlich die Erfüllung Seiner Bitte.

II. Gebet für die Seinen — V. 6—19

Er wendet sich dann im Gebet denen zu, die der Vater ihm gegeben hat.

«Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben» — V. 6

Wiederholt kommt der Ausdruck vor: «Die du mir gegeben hast.» Jesus schaut zuerst zurück auf das Werk, das Er an ihnen getan hat:

«Ich habe deinen Namen offenbart den Menschen.» V. 6

Das ist der Inhalt des Lebens Jesu auf Erden. «Gott» ist nicht ein Name, es ist eine Bezeichnung; aber «Jehovah» ist der Name Gottes. 2. Mose 3, 15 — «Das ist mein Name ewiglich», hat der Herr gesagt. Diesen Namen «Jehovah», der in dem Namen «Jesus» sich wiederfindet, hat Jesus offenbart — durch *Sein Wort*, das Ihm vom Vater gegeben wurde — und Er war ja selbst «das Wort». Und die Wirkung ist: *der Glaube* der Seinen: sie glauben, daß du mich gesandt hast, V. 8, und in dem Glaubenden ist Jesus verklärt — d. h. Sein Leben ist in ihm offenbar geworden. V. 10. Und nun die Bitte für die Seinen an den Vater:

Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen — V. 11

In dem Namen Jehovahs erhalten — d. h. im Vollbesitz des Lebens aus Gott bewahren. Sie sind *in* ein neues Lebenselement gekommen, «in deinen Namen», in Jehovah, «in den Herrn» — darum bewahre sie in diesem neuen Sein: «heilige sie in deiner Wahrheit» V. 17. 19. In diesem neuen Leben «sind sie eins — wie wir eins sind» V. 11. Herrlichkeit ist die Lebenseinheit zwischen Jesus und den Seinen.

«Sie haben meine Freude vollkommen in ihnen» V. 13

«Sie sind nicht von der Welt» V. 16

Sie sind anders als die Welt, darum:

«Bewahre sie in der Welt vor dem Übel» V. 15

Wie mächtig ist die Schutzwehr, die Er um Seine Jünger gezogen hat:

«In deinem Namen bewahrt»

«In deiner Wahrheit geheiligt.»

Er wagt es, sie als solche «in die Welt» zu senden, wie der Vater den Sohn in die Welt sandte, V. 18 — in derselben Art, mit demselben Ziel.

III. Gebet für die Gemeinde — V. 20—26

Endlich bittet Jesus für die, «die durch ihr Wort an mich glauben werden» V. 20, und vor Seinem Blick erscheinen die Scharen aus

allen Völkern und Sprachen, die Seine Gemeinde darstellen werden. Jeder Gläubige aller Zeiten seit Pfingsten ist in dieses Gebet unseres Hohenpriesters mit eingeschlossen. Er hat für die Gemeinde eine große Bitte:

«daß sie alle eins seien» — V. 21,

und es gibt nur eine vollkommene Einheit: «gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir».

Einssein der Gläubigen heißt: «in uns eins» V. 21. Die Garantie des Einsseins aber ist:

«Ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben, auf daß sie eins seien gleich wie wir» — V. 22

Gleiche Herrlichkeit vereinigt Vater und Sohn —

gleiche Herrlichkeit vereinigt Jesus und die Gemeinde.

Nicht was wir sind, sondern was Er uns gegeben hat, ist die Garantie der Einheit. Die Herrlichkeit aber ist Er selbst, ist Gott selbst: darum wiederholt Er:

«Ich in ihnen und du in mir, auf daß sie vollkommen eins seien.» V. 23

Welch eine Gabe an die Seinen: Der Vater in Christus — und Jesus Christus in uns — das ist die Garantie vollkommenen Einsseins: eine Persönlichkeit in vielen. Es gibt nichts auf Erden, das diesem Einssein gliche: es bedeutet, viele einzelne, die dasselbe Leben teilen, die aus derselben göttlichen Persönlichkeit leben.

«Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit», Kol. 1, 27, ist schon heute die Garantie des Einsseins in der Gemeinde. Dieses Geheimnis ist die Offenbarung gewaltiger Liebe:

«. . . die Liebe, damit du mich liebest, sei in ihnen.» V. 26

Wo Jesus ist, da ist Seine Liebe. Diese Liebe ist die Garantie des Einsseins der Gläubigen — ein und dieselbe Liebe — Seine Liebe — in vielen.

Dieses Einssein ist die Verklärung Jesu Christi in der Gemeinde auf Erden — und zugleich das Zeugnis an die Welt:

«auf daß die Welt glaube, du habest mich gesandt.» V. 21
«auf daß die Welt erkenne, du habest mich gesandt.» V. 23

Jesus schließt Sein Gebet mit einem Ausdruck Seines Willens:
*«Ich will, daß die bei mir seien, die du mir gegeben hast,
daß sie meine Herrlichkeit sehen.»* V. 24

Damit umschließt Er die Seinen alle und erklärt sich eins mit ihnen, Er wird zum Herzog ihrer Seligkeit, der viele Kinder mit sich bringt in die Herrlichkeit — Hebr. 2, 10. 13.

Ewige Herrlichkeit ist ewiges, vollkommenes Einssein: Vater und Sohn und Heiliger Geist eins mit allen, die da glauben.

Kapitel 3

Das Studium eines Verses der Bibel

Wenn wir ein Kapitel der Bibel gründlich studiert haben, so können wir einen Vers nehmen und ihn zunächst im Zusammenhang mit dem ganzen Kapitel sehen.

Dann machen wir uns an das Studium des einzelnen Verses. Es ist ratsam, in einer Bibelgruppe aus einem betrachteten Kapitel nur zwei oder drei Hauptverse herauszunehmen, während wir beim persönlichen Studium jedem Vers unsere ganze Aufmerksamkeit widmen können.

1. Den Vers lesen

Zuerst ist es wichtig, den Vers so oft zu lesen, bis wir ihn völlig erfaßt haben.

2. Den Vers zerlegen

Dann zerlegen wir den Vers in seine einzelnen Sätze, deren jeder eine Wahrheit enthält und schreiben diese Sätze untereinander auf:

z. B. Joh. 3, 16

Also hat Gott die Welt geliebt

Er gab Seinen eingeborenen Sohn

auf daß alle, die glauben, ewiges Leben haben

die nicht glauben — sind verloren.

3. Die Wahrheit erfassen

Nach der Zerlegung treten die einzelnen Wahrheiten klar hervor — Gottes Wort sagt uns mit Autorität Bescheid über alles, was wir wissen müssen. Uns bleibt nur noch übrig, die Wahrheit in uns auf-

zunehmen und unser Denken und Handeln dadurch bestimmen zu lassen.

Es ist sehr wichtig, uns darin zu üben, die Verse der Bibel in kurze Behauptungssätze zu zerlegen. Die Bibel sagt: *So ist es!* Auf diese Weise erhalten wir eine klare und umfassende «biblische Lehre», die uns vor Irrlehre schützt.

Kapitel 4

Lebensbilder in der Bibel

Das Thema der Bibel ist immer «Gott und Mensch». Gott handelt in dem Leben der Menschen und offenbart dadurch Sein Wesen und Seinen Willen.

Die Bibel enthält eine große Zahl von ausführlichen Lebensbildern und noch mehr kurze Lebensbilder, oft nur Momentaufnahmen aus dem Leben eines Menschen.

Die Bibel bietet uns eine Fülle von Lebensbildern. Laß in Gedanken die Bücher der Bibel vorüberziehen und notiere soviele Lebensbilder, wie du finden kannst.

Es gibt:

ausführliche Lebensbilder, z. B. Abraham, Mose, Samuel, Saul, David, Salomo, Paulus.

kürzere Lebensbilder, z. B. die Könige Israels und Judas, die Mitarbeiter des Paulus. Röm. 16

Momentaufnahmen, z. B. Abel, Henoch.

Diese Lebensbilder werden uns von dem Heiligen Geist in absoluter Wahrheit, in der Liebe des Geistes und unter Kenntnis des göttlichen Zieles gezeichnet (vgl. mit den von Menschen geschriebenen Lebensbildern).

Wir studieren die Lebensbilder der Bibel, um zu erkennen:

1. Die *Offenbarung Gottes*:

wer Gott ist
(in Seinen Worten)
wie Er handelt
(in Seinen Werken)

2. Die Offenbarung des Menschen: wer er ist
 (in seinen Worten)
 (wer er sein soll —
 wer er wird!)
 wie er handelt
 (in seinen Werken).

Durch das Studium der Lebensbilder der Bibel erkennen wir die Spuren Gottes in unserem Leben. Wir lernen Menschen kennen und werden ausgerüstet, ihnen die Hand Gottes in ihrem Leben zu zeigen.

Die sichtbare und die unsichtbare Ebene in einem Menschenleben:
sichtbar — was heute geschichtlich von jedermann gesehen wird,
unsichtbar — was heute dem Glauben offenbar wird als Gottes Handeln in und durch geschichtliches Geschehen.

1. Materialsammlung

Um ein Lebensbild der Bibel überschauen zu können, müssen wir zuerst alles Material zusammentragen, das wir in der Bibel über die betr. Persönlichkeit finden.

Alttestamentliche Persönlichkeiten sind sehr oft im Neuen Testament erwähnt. Die Stellen notieren und kurz bezeichnen. Auch wenn wir nur einen Abschnitt aus dem Lebensbild herausnehmen wollen, so müssen wir doch das ganze Lebensbild kennen.

Z. B. Jeremias, das einzelne Ereignis ist nur verständlich, wenn wir das Ganze kennen. — Es ist ratsam, mit einem kleinen Lebensbild zu beginnen.

2. Klärung des Materials (ordnen)

Eine wichtige Aufgabe ist nun, das Material zu klären nach besondern Gesichtspunkten, z. B.

Äußeres	{	äußere Ereignisse Umwelt, verschiedene Kreise unterscheiden
---------	---	--

Inneres	}	Charaktereigenschaften, eventl. unter verschiedene Überschriften stellen
	}	Verhältnis zu Gott
	}	Ziel Gottes mit dem Menschen

3. Lebensführung Gottes

Wenn wir das Ziel Gottes mit einem Menschen aufdecken können, so haben wir den Schlüssel zu seinem Leben gefunden.

Alle äußeren Ereignisse werden dann *der Weg* Gottes zu Seinem Ziel. Z. B. Joseph. Paulus.

4. Reaktion des Menschen

Wenn wir Gottes Ziel mit dem Leben eines Menschen vor Augen haben, so können wir sein Leben durchschauen. Es kommt darauf an, zu sehen, wo der Mensch *Ja* und wo er *Nein* sagt zu der Führung Gottes. Folgende Fragen sollen uns helfen, zu sehen, wie er auf Gottes Lebensführung hin reagiert.

Welche Gelegenheiten hat er?

Benutzte und versäumte Gelegenheiten.

Wie beeinflusst ihn seine Umwelt?

Stellungnahme des Menschen zur Umwelt.

Welche Angriffe des Feindes beobachten wir?

Widerstand oder Eingehen darauf?

Welche Charakterzüge hemmen oder fördern?

Sein Eingehen auf Gottes Führung.

Welches Urteil hat die Schrift über den betr. Menschen?

5. Die Offenbarung Gottes

In den Lebensbildern der Schrift sehen wir Gott am Werk in einem Menschenleben. Sie sind also Gottesoffenbarungen. Wenn ich das Lebensbild durchdrungen habe, beschäftigt mich die Frage:

Wie hat sich Gott hier geoffenbart?

eventl. auch:

Wie offenbart sich Jesus Christus oder die Kraft des Heiligen Geistes in diesem Menschenleben?

6. Der Gewinn für mein Leben

1. Kor. 10, 11: «zum Vorbild geschehen». Gott will durch die Lebensbilder zu uns reden, damit wir in unserem Leben die Hand Gottes erkennen und Ihm vertrauen; damit wir durch die Wolke von Zeugen gestärkt werden auf dem Wege zu Gottes Ziel.

Beispiel zu Kapitel 4: Lebensbilder in der Bibel

Joseph

Ein Menschenleben ist ein *Glied in einer Kette* — Gottes Ziel geht über ein Menschenleben hinaus, fügt es aber Seinem Willen ein. Joseph ist ein Glied in der Heilsgeschichte Gottes.

Aus der Familie Abrahams soll ein Volk werden. Dazu aber ist *eine Stätte* nötig, wo sich das Volk nach Gottes Willen entwickeln kann.

Nicht Kanaan soll diese Stätte sein, die Unmoral seiner Einwohner würde das werdende Volk gefährden. *Der Herr wählt Ägypten* als Stätte für Sein Volk aus, wo es *abgesondert* von den Ägyptern werden kann, weil die Hirten den Ägyptern ein Greuel sind.

1. Mose 46, 34

Joseph soll seiner Familie *den Weg nach Ägypten bereiten*: 1. Mose 45, 5—9; 50, 18—20.

Menschen handeln im Leben Josephs — und wenn wir nur diese Ebene sehen, so ist uns das Leben Josephs ein großes Rätsel:

Die Brüder verkaufen ihn. (Gerade lagern sie an der Straße nach Ägypten — gerade kommen die Ismaeliter vorüber!)

Die Schlechtigkeit einer Frau bringt ihn ins Gefängnis. Aber es war Gottes Hand über Joseph. Er benutzte die Menschen — sogar ihre Bosheit — um Seinen Plan zu erreichen. Joseph betont immer «Gott» als Handelnden in seinem Leben. 1. Mose 41, 51—52; 50, 18—20.

So wird jede Führung Gottes zu einer Schule für ihn — bis der Herr das Ziel erreicht hat. Ps. 105, 16—22.

Als alles aus scheint und Gottes Ziel durchkreuzt scheint, da ist der Herr der Verwirklichung Seines Willens am nächsten.

Joseph wird erhöht und zum Herrn über Ägypten gemacht. Inzwischen hat Gottes Hand in der Familie Jakobs gearbeitet und alles zur *Lösung von Kanaan* vorbereitet:

Die Teuerung im Lande: 1. Mose 42, 1—3; 5. Mose 32, 11

Die Einladung Josephs: 1. Mose 45, 9

Die Ermutigung durch Gottes Wort: 1. Mose 46, 2—4.

Die Stätte ist bereit — die Familie zieht aus — Pharao selbst weist ihnen Gosen als Wohnstätte an. 1. Mose 47, 5—6.

Gottes Ziel ist erreicht — Joseph aber war Sein Werkzeug. Joseph hat zu allen Wegen Gottes in seinem Leben ein volles Ja gehabt. Wir hören nie eine Klage bei ihm. Gewiß hat er Gottes Wege nicht verstanden, aber er hielt unbedingt an Gottes Führung fest.

Sein Bekenntnis zu Gottes Führung finden wir

in den Namen seiner beiden Söhne: 1. Mose 41, 51-52 («Gott»)

in dem Wort an seine Brüder: 1. Mose 50, 18—20 (unter Gott)

Seine lebendige Hoffnung aber kommt in der Stunde seines Todes zum Ausdruck, als er Befehl gibt, daß seine Gebeine mit in das verheißene Land genommen werden sollen. Unerschütterlich fest stand ihm das Wort der Verheißung Gottes, das ein helles Licht über seinem Leben ist.

Sein Leben stand unter Gott (1. Mose 50, 18) und wurde deshalb von Gott gebraucht, um Seine Heilspläne zu verwirklichen.

Es gibt nichts Höheres als Ziel eines Menschenlebens, als in die Heilsgeschichte Gottes — in Sein Handeln durch Christus — mit eingeschaltet zu werden!

Kapitel 5

Das Studium eines biblischen Begriffs

Die göttliche Inspiration der Bibel zeigt sich in der wunderbaren Einheit. In allen Büchern der Bibel haben alle Begriffe denselben Sinn. Jedes Buch gibt also dieselbe einheitliche Anschauung und Erklärung eines Begriffs. Auf diese Weise wird es uns möglich, einen Begriff durch die ganze Bibel hindurch zu verfolgen, und wir erhalten dadurch eine tiefe biblische Erkenntnis.

Klare biblische Begriffe sind die Bausteine des Gebäudes unseres Glaubens. Es fehlt heute vielfach an klaren biblischen Begriffen, und die Folge ist:

- Unsicherheit und Schwanken im Glauben.
- Den Sekten und Irrlehren ausgeliefert sein.
- Keine klare Weitergabe der biblischen Botschaft.
- Mangel an klaren Bekehrungen.

I. Studium eines Begriffes durch die Bibel hindurch (fortlaufend)

1. Vorbereitung

Das ist ein wertvolles Studium für den einzelnen, aber auch sehr wichtig in gemeinsamem Bibelstudium.

Man verfolgt einen biblischen Begriff durch alle Bücher der Bibel hindurch.

Wir können die grundlegendsten Begriffe wählen wie «der Sohn Gottes», «der Heilige Geist» oder «Glauben», «Gerechtigkeit», «das Blut», «Buße», «Bekehrung», «Gebet», «Gemeinde», «das zweite Kommen des Herrn», «das Wort Gottes» usw.

Es können auch abgegrenztere Begriffe herangezogen werden, z. B. «Berufung», «Bußgebet», «der Tag des Herrn», «Bund».

Hilfsmittel: Konkordanz
Bibel mit Parallelstellen

Aber es ist unmöglich, einen Begriff allein mit diesen Hilfsmitteln durch die Bibel zu verfolgen, es ist eine gründliche persönliche Kenntnis der Bibel nötig, so daß wir Stellen einfügen können, die wir in den Hilfsmitteln nicht finden.

2. Methodische Winke:

Ein solches Studium dehnt sich über eine lange Zeit aus. Es ist deshalb nur mit wirklich interessierten Menschen möglich, die tiefer geführt werden wollen.

Dieses Studium eignet sich sehr zu dem regelmäßigen Zusammenkommen von *Mitarbeitern* in einem Missionswerk, zur Ausbildung von *Missionsarbeitern* (Laienausbildung!), Retterdienst usw., da es Gelegenheit gibt zu tieferem, gründlichem Bibelstudium und zur Mitarbeit des einzelnen.

Es muß darauf geachtet werden, daß trotz des fortlaufenden Studiums jede Zusammenkunft ihren besonderen Inhalt und ihre besondere Botschaft hat.

Es ist nicht zu vermeiden, daß sich manches wiederholt — es muß dann um so mehr durch Beispiele aus der Bibel illustriert und dadurch abgewechselt werden. Es ist wichtig, daß jede Stunde unter ein besonderes *Thema* gestellt wird und eine besondere Seite des Begriffs erläutert. Dazu ist eine gute Vorbereitung des Leiters nötig.

3. Einteilung

Es ist am einfachsten, wenn wir den gewählten Begriff durch die verschiedenen Bücher der Bibel hindurch verfolgen. Z. B. «Inspiration» — «der Heilige Geist» — «Gebet» usw.

Also: «Der Heilige Geist» im 1. Buch Mose usw.

Oder: «Inspiration» im N. T. z. B. in Matth. usw.

Die persönliche, ernste Vorbereitung des einzelnen ist natürlich die Hauptsache. Bei dem Einzelstudium öffnen sich gerade durch dieses Eindringen in die einzelnen Bücher tiefe Quellen.

II. Studium eines Begriffes nach bestimmten Gesichtspunkten

A. Begriffsbestimmung durch Fragen

Wir gehen jetzt nicht die verschiedenen Bücher der Bibel durch, sondern wir holen aus den Büchern einiges heraus.

Wir können einen Begriff so studieren, daß wir durch einige Fragen ihn näher zu bestimmen suchen und dann die Fragen auf Grund der verschiedensten Bibelstellen aus der ganzen Bibel zu beantworten suchen.

Beispiel zu Kapitel 5:

Studium eines Begriffs der Bibel

«Heilsgewißheit» 1. Kor. 2, 12. Leitwort: «wir wissen»

Einleitung: Wichtigkeit der Gewißheit auf allen Gebieten — und besonders auf dem Gebiet des Heiles.

1. Welches sind die Grundlagen der Heilsgewißheit?

Das Wort Gottes. Apg. 20, 27; Röm. 10, 10—17

Eine Persönlichkeit. 2. Tim. 1, 12; Phil. 1, 21; 3, 5—7; Apg. 4, 12

Der Wille Gottes — die Tat Jesu Christi — das Zeugnis des Geistes.

Der Glaube. Glaube führt zum Wissen. Joh. 6, 69.

2. Welches ist der Inhalt der Heilsgewißheit?

Die Vergangenheit ist geordnet: 1. Joh. 3, 5; 1. Petr. 1, 18—19;
1. Joh. 3, 14; Joh. 9, 25; 1. Kor. 2, 2.

Die Gegenwart ist neu geworden: Der lebendige, gegenwärtige Christus. Offb. 1, 17; Hebr. 7, 25.

Die Salbung des Heiligen Geistes. 1. Joh. 5, 20; 2, 24—29;
1. Kor. 3, 16.

Die Zukunft ist gesichert: 2. Kor. 5, 1; Phil. 3, 20; 1. Joh. 3, 2;
Röm. 8, 16—17. 30.

3. Welches ist die Auswirkung der Heilsgewißheit?

Wissen und tun Joh. 13, 17; Jak. 4, 17

Wissen und weitergeben 1. Kor. 2, 2

Wissen und mehr wissen 2. Kor. 3, 17—18

Schluß: Was wir «wissen» wird «schauen» werden.

Natürlich können wir in der Disposition statt der Fragen auch *Behauptungssätze* oder *Überschriften* in Form weniger Worte einfügen.

Beispiel: «das Kreuz» 1. Kor. 1, 18

1. *Die Offenbarung des Kreuzes*
2. *Die Gaben des Kreuzes*
3. *Die Forderungen des Kreuzes.*

B. Begriffsbestimmung durch das Studium der Anwendungen des Begriffs in der Bibel

Wir können zur Begriffsbestimmung zwei Hauptwege gehen:

a) *Von den Anwendungen zum Begriff übergehen:*

Beispiel: Begriff «Gebet»

Viele Gebete in der Schrift (Anwendungen) in ihrer Eigenart skizzieren und nach verschiedenen Gesichtspunkten behandeln. Dann die Frage auf Grund des biblischen Materials beantworten: Was ist nun «das Gebet»?

Ebenso behandeln «Erweckung» — «Bekehrung».

b) *Vom Begriff zu den Anwendungen übergehen:*

Von einer biblischen Begriffsbestimmung ausgehen und durch Anwendungen erläutern.

Begriffsbestimmung

Z. B. «Glaube»	Hebr. 11, 1	} Illustrationen aus der Bibel (Anwendungen) geben!
«das Kreuz»	1. Kor. 1, 18	
«Liebe»	1. Kor. 13, 1—8	

Zu beachten:

Das Studium der Begriffe darf nie rein theoretisch werden, da es dann leicht in Spekulation und eigene Meinung ausartet.

Zu vermeiden ist dieses durch:

fortwährende Beziehung des Begriffes auf die Persönlichkeit Gottes und Jesu Christi und des Heiligen Geistes.

Beziehung auf das persönliche, praktische Leben des Gläubigen.

Einbeziehung von vielen Beispielen der Schrift.

Kapitel 6

Sinnbild und Typus

Wir unterscheiden zwischen Sinnbild und Typus in der Bibel. *Sinnbild* ist ein Bild, das irgend einen Begriff oder Vorgang oder eine Persönlichkeit veranschaulichen soll — oder einen einfachen Vergleich gibt (Ol, Wasser, Kleid, Same usw.) — als *Typus* dagegen bezeichnen wir *nur* die Sinnbilder, die als Vorbilder auf das Erlösungswerk Jesu Christi eine prophetische Bedeutung haben, die in Ihm erfüllt sind (z. B. Passahlamm; echerne Schlange).

I. Sinnbilder

Wir haben eine Fülle von Sinnbildern in der Schrift. Da die Bibel im Orient geschrieben wurde, haben wir die bilderreiche Sprache des Orientalen, der in Bildern — also konkret — denkt.

Es ist für das Verständnis der Bibel von großer Bedeutung, daß wir die Sinnbilder erfassen — unser Denken wird dadurch konkreter, anschaulicher, lebensnaher. Allerdings haben wir streng darauf zu achten, daß wir nicht Sinnbilder machen, wo keine sind, oder Sinnbilder bis ins einzelne auslegen und dabei unserer Phantasie Raum geben.

Wir können die Sinnbilder auf verschiedene Art studieren. Einige Wege sind folgende:

1. Ein Sinnbild durch die ganze Bibel hindurch verfolgen

Es ist dabei zu beachten, daß ein Sinnbild nicht notwendig immer dieselbe Bedeutung hat, dasselbe Bild kann an verschiedenen Stellen Verschiedenes bedeuten. Z. B. Luk. 8, 11 «Der Same ist das

Wort» (Gleichnis vom Saemann); Matth. 13, 38 «Der gute Same sind die Kinder des Reiches» (Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen).

Methodische Winke:

Man verschafft sich nach der Konkordanz ein möglichst reichhaltiges Material über das betr. Sinnbild und greift dann einige Bedeutungen heraus, über die man sprechen will, und vereinigt sie unter einem einheitlichen Gesichtspunkt

Beispiele: Das Licht

2. Mose 35, 14	Das Öl zum Licht (in dem Leuchter des Lichts)
Ps. 27, 1	der Herr ist mein Licht und mein Heil
Ps. 37, 6	deine Gerechtigkeit wie das Licht
Ps. 43, 3	sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten
Ps. 89, 16	sie werden im Licht deines Antlitzes wandeln
Ps. 104, 2	Licht ist dein Kleid, das du anhast
Ps. 119, 105	dein Wort ist ein Licht
Spr. 4, 18	der Gerechten Pfad glänzt wie das Licht
Spr. 6, 23	das Gesetz ist ein Licht
Spr. 13, 9	das Licht der Gerechten brennt fröhlich
Jes. 2, 5	wandeln im Licht des Herrn
Jes. 9, 1	das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht
Jes. 42, 6	gegeben zum Licht der Heiden
Jes. 51, 4	mein Recht zum Licht der Völker
Jes. 58, 8	dein Licht wird hervorbrechen wie die Morgenröte
Jes. 60, 1	dein Licht kommt
Jes. 60, 19	der Herr dein ewiges Licht
Matth. 5, 14	ihr seid das Licht der Welt
Matth. 5, 15	Licht nicht unter den Scheffel
Luk. 2, 32	ein Licht, zu erleuchten die Heiden

Luk. 16, 8	die Kinder des Lichtes
Joh. 1, 9	das war das wahrhaftige Licht
Joh. 8, 12	ich bin das Licht der Welt
Joh. 12, 36	ihr des Lichtes Kinder
2. Kor. 4, 4	das helle Licht des Evangeliums
Phil. 2, 15	ihr scheint als Lichter in der Welt
Kol. 1, 12	Erbteil der Heiligen im Licht
1. Joh. 1, 5	daß Gott Licht ist
Jak. 1, 17	Vater des Lichtes
Offb. 22, 5	Kein Licht bedürfen, der Herr wird sie erleuchten

Aus dieser reichen Materialsammlung herausnehmen:

- a) für eine *Andacht*: ein einziges Beispiel und kurz erläutern.
- b) für eine *Predigt*: drei oder vier verschiedene Beispiele erläutern und unter *einem* Gesichtspunkt zusammenfassen.

Beispiel:

1. Licht ist dein *Kleid*. Ps. 104, 2
 2. Dein *Wort* ist wie das Licht. Ps. 119, 105
 3. *Gerechtigkeit* ist wie das Licht. Ps. 37, 6
- Zusammenfassung: der Herr ist mein Licht. Ps. 27, 1*
oder: Ich bin das Licht der Welt. Joh. 8, 12

Ausführung: Licht ist die Auswirkung des Wesens Gottes. Wenn ein Mensch sich Gott nähert, tritt er in Sein Licht. Je näher er kommt, um so mehr wird er von diesem Lichte erfaßt.

1. Licht ist dein *Kleid* = Schöpfung. Erstes Nahen des Menschen und erster Eindruck von Gott.
2. Dein *Wort* ist wie das Licht = tiefere Verbindung mit Gott durch das Wort.
3. *Gerechtigkeit* ist wie das Licht = Wirkung des Herrn auf unser tiefstes Wesen: Erkenntnis der eigenen Sünde durch Erkennen Seiner Gerechtigkeit.

Hinführen zu der Erkenntnis Jesu Christi, der das erschienene Licht Gottes ist.

Wichtig: die Sinnbilder in Beziehung zu einer konkreten Heilstatsache bringen und nicht unbestimmt lassen.

Andere Beispiele: Wasser — Gold — oder bestimmte Zahlen, z. B. die Zahl 7.

c) für eine Bibelklasse: man kann in einer Bibelklasse ein *bestimmtes Buch der Bibel* nehmen und darin das betr. Sinnbild verfolgen:

Z. B. «Licht» in den Psalmen

«Licht» in Jesaja

«Licht» im Johannesevangelium.

2. Eine Heilstatsache oder einen Begriff nach verschiedenen Sinnbildern betrachten

Z. B. Was für Sinnbilder für *das Wort Gottes* kommen in der Bibel vor? Das Wort ist ein Hammer, ein Feuer, ein Schwert, wie Honig, der Same usw.

Methodische Winke:

Ich nehme einige Sinnbilder heraus, die ich unter einem Gesichtspunkt zusammenfassen kann, und führe zu einer persönlichen Anwendung.

Andere Beispiele: Sinnbilder für *das Volk Israel:* Ölbaum, Feigenbaum, Weinstock.

Sinnbilder für *den Heiligen Geist:* Öl, Wasser, Wind, Feuer, Taube.

3. Ein einziges bestimmtes Sinnbild betrachten

Z. B. *Aussatz* als Sinnbild für *die Sünde.*

3. Mose 13, 45—46; 14, 1—32 evtl. auswählen.

Die furchtbare Krankheit — die Reinigung.

Weißer Leinwand als Sinnbild für die *Gerechtigkeit*, die vor Gott gilt.

Öl als Sinnbild *des Heiligen Geistes.*

Methodische Winke:

Man kann zuerst das Sinnbild und dann die Erfüllung behandeln; es ist aber einfacher, bei jedem Unterteil Sinnbild und Erfüllung nebeneinander zu stellen.

II. Typen

Als Typen (Typos = Art, Bild, Gepräge) bezeichnen wir eine Auswahl aus den Sinnbildern der Bibel — nämlich solche, die das Erlösungswerk Jesu Christi in prophetischer Weise veranschaulichen wollen. Es sind Vorbilder auf Christus hin, oder Schattenbilder, sagt die Bibel: Hebr. 8, 5.

Mit Bestimmtheit können wir nur die Sinnbilder als Typen bezeichnen, die im Neuen Testament als solche erwähnt werden. Es gibt allerdings einige, die nicht erwähnt werden und doch klar ein Typus Jesu Christi sind (z. B. Joseph).

Typen (also Vorbilder auf Christus und Sein Werk) können sein:

1. *eine Person*, z. B. Melchisedek, Moses, Salomo, Aaron usw. «wie . . . so . . .» wie Melchisedek 1. Mose 14 — so Christus Hebr. 7.
2. *ein Vorgang*, z. B. Vorgänge bei den Opfern. Gott kleidet Adam und Eva mit Fellen. Wie 1. Mose 3, 21 — so Jes. 61, 10.
3. *eine Sache*, z. B. die erhöhte Schlange. Wasser aus dem Felsen. Vorhang im Tempel. Wie die Schlange erhöht wurde — so Christus.

Die meisten Typen finden wir in den *geschichtlichen Büchern des Alten Testaments*, besonders in den fünf Büchern Moses. Der *Hebräerbrief* ist eine ausführliche Auslegung der Typen des Alten Testaments.

Es ist zu beachten:

1. Die *historischen Bücher* der Schrift geben zunächst den Bericht der geschichtlichen Ereignisse, sodann haben viele dieser Ereignisse auch typische Bedeutung.

Z. B. <i>historisch</i>	<i>typisch</i>
Passahlamm	«Siehe, das ist Gottes Lamm» Joh. 1, 29
Wasser aus dem Felsen	«Sie tranken aus dem Felsen» 1. Kor. 10, 4
Eberne Schlange	«Wie Mose eine Schlange erhöhte» Joh. 3, 14

2. Die *Angaben der prophetischen Bücher* dürfen nicht versinnbildlicht werden. Z. B. wenn der Prophet von Jerusalem spricht, so ist die sichtbare Stadt Jerusalem gemeint. Es gibt natürlich auch in den Propheten Sinnbilder und sinnbildliche Handlungen, die als solche bezeichnet sind und eine ganz wörtliche historische Erfüllung finden werden. Hes. 37.

Methodische Angaben zum Studium eines Typus

1. *Materialsammlung.* Genaue Beachtung aller einzelnen Züge.
2. *Genaue Beschreibung des Typus.*
3. *Die Parellele ziehen:* wie . . . so . . .
4. *Die Erfüllung ausführen.* Genau beachten, was Hebr. 7 über den Hohenpriester Jesus Christus ausführt.
5. *Die persönliche Botschaft.*
Z. B. *Melchisedek* — *Materialsammlung:* 1. Mose 14, 1—4; Hebr. 7; Ps. 110, 4.

<i>Melchisedek</i>	<i>Christus</i>
1. Ohne Angabe von Vater oder Mutter	Von Anfang her. Ewig. <i>Unvergängliches Priestertum</i>
2. Priester Gottes, des Allerhöchsten	Priester nach der Ordnung Melchisedeks durch Eid eingesetzt. Ps. 110, 4 <i>Vollkommenes Priestertum</i>
3. König der Gerechtigkeit und des Friedens	König der Gerechtigkeit und des Friedens <i>Königliches Priestertum</i>

Es ist zu beachten: Nicht von einem Typus in einen andern übergehen, sondern *einen* Typus klar durchführen. Nicht *alle* Einzelzüge erklären wollen, sondern bei den in der Schrift belegten Vergleichspunkten bleiben. Vergewaltigter Typus ist vergewaltigte Wahrheit.

Kapitel 7

Vorlesen des Wortes Gottes

Das Vorlesen des Wortes Gottes ist leider heute sehr in den Hintergrund getreten; man überschätzt das Menschenwort über die Bibel, die Predigt, die Erläuterung des Wortes Gottes.

Wir finden in der Bibel, daß großer Wert auf das Vorlesen des Wortes Gottes gelegt wird.

Z. B. 2. Mose 24, 7: Moses las das Gesetzbuch vor.

Neh. 8, 8: Es wurde aus dem Gesetzbuch gelesen.

I. Die Bedeutung des Vorlesens des Wortes Gottes

1. Es ist besser als Menschenwort. Es ist das Beste.
2. Es hat die Verheißung des Lebens. Jes. 55, 10. 11; Joh. 6, 63.
3. Viele Menschen lesen heute die Bibel nicht, daher ist das Vorlesen des Wortes Gottes um so wichtiger.

II. Die Zubereitung des Vorlesers

Vorlesen des Wortes Gottes ist ein heiliges Amt, das eine wahre innere Vorbereitung erfordert.

1. Der Vorleser muß den Abschnitt, den er lesen soll, durchdacht haben und verstehen.
2. Der Vorleser muß das Wort Gottes in sein Herz aufgenommen haben, und er muß zugleich mit den Zuhörern fühlen können, denen das Wort Gottes Kraft und Leben sein soll.
3. Der Vorleser muß das Wort Gottes als Botschaft lesen, die etwas will — es muß also der Wille des Vorlesers mit dem Willen des Wortes Gottes identisch geworden sein.

Ein Auftrag ist dem Vorleser vom Herrn geworden, er muß ihn ausrichten in voller Gebundenheit an Gott und in Freiheit vom Menschen.

III. Die Auswahl des Stoffes

Für die sorgfältige Auswahl des Stoffes ist maßgebend:

1. Die Gelegenheit, bei der das Wort Gottes vorgelesen wird.
2. Das Verständnis der Zuhörer.
3. Die Zeit, die zur Verfügung steht (nicht zu lange Abschnitte wählen!).

IV. Über die Art und Weise des Vorlesens des Wortes Gottes

1. Klar, verständlich, daß man es aufnehmen kann, so lesen wir Neh. 8, 8.
2. Die Stellung des Vorlesers soll gerade aufgerichtet sein, das Buch nicht zu tief halten — damit die Stimme gut gehört wird.
3. Nicht eintönig lesen! Pathos vermeiden! Mit ganz natürlicher, aber geheiligter Stimme lesen.
4. Es ist also nötig, daß der Vorleser den Abschnitt immer vorher laut durchliest und schwierige Worte, Interpunktionen beachtet. Die Stimme am Ende eines Satzes nicht unhörbar sinken lassen!

V. Die Gelegenheiten zum Vorlesen des Wortes Gottes

1. In dem Gottesdienst sollte die Schriftverlesung einen bedeutenden Platz einnehmen.
2. Bei den Hausbesuchen ist das Vorlesen der Schrift nötig und wichtig. Wir haben viel erreicht, wenn auch nur *ein* Gotteswort haften bleibt, wir haben wenig erreicht, wenn das nicht der Fall ist.
3. In Versammlungen im Freien sollte immer das Wort Gottes verlesen werden (kurzen, packenden Abschnitt wählen).

Laßt uns immer die Vorlesung des Wortes Gottes mit Gebet einleiten und mit dem kurzen Gebet schließen, daß der Herr Sein Wort durch Seinen Heiligen Geist bezeugen und es lebendig machen möge.

Kapitel 8

Die Bibelauslegung

Eine unserer wichtigsten Aufgaben ist die Schriftauslegung, denn wir müssen selbst wissen, was geschrieben steht, und wir müssen es andern übermitteln können.

Dazu ist nötig:

1. Verstehen des Wortes
2. Auslegen des Wortes
3. Anwenden des Wortes

1. Das Verstehen des Wortes

Es kommt in der Bibel auf jedes Wort an. Wenn wir also ein biblisches Buch wirklich studieren wollen, so müssen wir es Wort für Wort lesen.

Dazu ist Voraussetzung, daß wir das Ganze des biblischen Buches, das wir studieren wollen, kennen, daß wir mit dem Inhalt und der Einteilung des Buches vertraut sind. Dann können wir zu dem wörtlichen Studium übergehen. Es wird heute so wenig geübt, weil dieses Studium zeitraubend ist. Weil man nicht großen Wert auf die einzelnen Worte der Bibel legt (Modernismus!). Weil das Menschenwort zu hoch gewertet wird.

Was hilft uns zum Verstehen des Wortes?

a) *Wortstudium*

Wir müssen den Abschnitt (das Kapitel) genau kennen und überschauen; dann ist es nötig, einen Vers völlig klar nach Satzbau und Wortbau zu untersuchen — möglichst nach dem Urtext oder

wenigstens nach einer wörtlichen Übersetzung (Elberfelder Übersetzung!).

Die Hauptwörter, die Zeitwörter, Zeitform, die Adjektive und Adverbien, die Präpositionen — jedes Wort ist wichtig und will beachtet sein. Den Sinn des Wortes etwa in einem Bibellexikon aufsuchen, um ihn genau zu erfassen.

b) Sinnstudium

Dann sind die Wörter zu Sätzen zusammengestellt. Diese Sätze haben einen Sinn, der erfaßt werden muß — genau so, wie ihn der Schreiber gemeint hat. Wir denken nach, möglichst genau, was er gedacht hat.

c) Geschichtlicher Hintergrund

Dazu ist es nötig, daß wir mit der Umgebung des Schreibers, mit seinem geistigen und geistlichen Gut möglichst vertraut sind; ein Wort kann seinen Sinn ändern, je nachdem, wann und wo es gesprochen wurde, ob die griechische oder hebräische Bildung es geprägt hat.

Nachdem der Sinn eines Verses auf diese Weise klargestellt ist, können wir zu der Auslegung übergehen.

2. Die Auslegung des Wortes

Wir beantworten die Frage:

Was wollte der Verfasser mit diesem Satz oder Vers seinen Lesern oder Zuhörern sagen?

Wir haben den Beweggrund zu beachten und den Zweck des Schreibens — also das

Warum?
und Wozu?

des Verses oder Abschnittes. Dann haben wir den Inhalt herauszuarbeiten. Der Verfasser will einen *Bericht* geben von etwas Geschehenem, eine *Botschaft* ausrichten, ein *Zeugnis* geben, auf etwas *Zukünftiges* hinweisen usw.

Es gehört also zu der rechten Auslegung, daß wir uns genau in die Lage des Schreibers und des Lesers versetzen und empfinden, was er sagen will, und dasselbe klar formulieren.

3. Anwenden des Wortes

Dann ist noch nötig, daß wir von dem klaren Erfassen des Wortes und dem Verstehen des Sinnes des Wortes übergehen zur Anwendung.

Was hat uns nun heute dieses Wort zu sagen — das ist die Frage, die wir zu beantworten haben und die sich richtet nach unseren Zuhörern. Wir brauchen Einsicht in ihre Lage, in ihre Probleme, um das Wort recht anwenden zu können.

Wie unfähig ist der menschliche Geist für diese dreifache Aufgabe — er ist nicht ebenbürtig dem Geiste Gottes, der die Bibel geschrieben hat, daher kann nur ein vom Heiligen Geist erleuchteter Geist, also nur ein wiedergeborener Mensch, das Wort auslegen. 1. Kor. 2, 14—16.

Kapitel 9

Die Bibelklasse

Unterschied zwischen Andacht, Predigt, Bibelstunde und *Bibelklasse*:

Andacht usw. ist Verkündigung eines einzelnen Boten.

Bibelklasse will die Mitarbeit aller Teilnehmer beim Durchdringen des Textes = Zusammenarbeit.

Unterschied zwischen *Sonntagsschule* und *Bibelklasse*:

Sonntagsschule: Frage nach einzelnen Personen, Vorgängen, Dingen.

Bibelklasse: Frage mit umfassenderem Inhalt.

Ziel der Bibelklasse:

- I. Kenntnis der Bibel und Erfahrung des Wortes
- II. Selbständiges Ernähren aus der Bibel
- III. Gemeinschaft über dem Wort
- IV. Ausrüstung zum Dienst

I. Kenntnis der Bibel

Vorstufe zur Bibelklasse: *gemeinsames Lesen der Bibel*, um die Bibel kennen zu lernen und ihre Botschaft aufzunehmen.

Aufgabe: *Inhalt* erfassen

Botschaft anwenden

Grundfragen: *Was steht in diesem Abschnitt?*

Was bedeutet das heute für mich?

Am besten, ein Buch fortlaufend lesen: Evangelien, Briefe, geschichtliche Bücher des Alten Testaments. Mit kurzen Büchern beginnen.

Aus dem gemeinsamen Lesen der Bibel wird ganz organisch das gemeinsame *Forschen* in der Schrift; das ist die Aufgabe der Bibelklasse.

II. Selbständiges Ernähren aus der Schrift

Es soll ein bestimmtes Thema nach einem Plan behandelt werden.
• Dazu ist eine Leitung (Führung) der Bibelklasse nötig. Es braucht nicht immer derselbe Teilnehmer die Leitung haben; am besten ist, der Reihe nach alle Teilnehmer leiten zu lassen, die wiedergeboren sind und ein persönliches Bibelstudium treiben.

Der Leiter hat die Aufgabe, gemeinsam mit den Teilnehmern den *Inhalt* des Abschnittes festzustellen, die *Botschaft* zu erfassen und die praktische *Anwendung* zu geben.

Das Mittel: Die Frage

1. Jede Frage muß mit einem Fragewort beginnen (W-Fragen). Die Fragen müssen inhaltlich so umfassend sein, daß eine selbständige Arbeit des Teilnehmers notwendig ist, um zu antworten. Und doch dürfen die Fragen nicht so allgemein gestellt sein, daß die Antwort weit über den vorliegenden Text hinausgehen müßte.

W-Fragen: Wer? (Wessen? Wem Wen?)

Was? (Was für ein?)

Wo?

Wann?

Warum?

Wozu?

Wie?

2. Die Frage muß sich ganz streng auf das beziehen, was die Bibel sagt oder was das Wort für uns bedeutet,

also *nicht* nach der Meinung oder Überzeugung der Teilnehmer fragen.

3. Die Antwort muß unbedingt in der Bibel gesucht werden — nicht aus dem Schatz eigenen Wissens hervorgeholt werden. Die Antwort steht in der Bibel.
4. Der Leiter darf die Antwort in kleineren Bibelklassen *nicht* wiederholen. Er kann sie mit «Ja» entgegennehmen oder ein Wort der Bestätigung sagen.
5. Der Leiter muß versuchen, dem Gedankengang des Antwortenden nachzugehen — nicht darauf beharren, daß die Teilnehmer seinem Gedankengang strikte folgen. Dennoch muß der Leiter in seine Linie immer wieder einbiegen, damit die Stunde eine klare Führung behält.
6. Nur dogmatisch falsche Antworten mit «Nein» zurückweisen und zugleich verbessern — und möglichst dem Antwortenden Gelegenheit geben, seine Antwort mit zu korrigieren.
7. Der Leiter muß Schüchterne zum Antworten ermutigen — und solche, die zu viel oder zu rasch antworten, zurückhalten.
8. Der Leiter muß die Initiative stets in der Hand behalten. Er muß möglichst seinen Text durchführen.

Die Hilfe zu selbständigem Forschen

1. Wiederholtes Lesen des Textes und Aufschreiben des persönlichen *Eindrucks*.
2. Tätigkeitswörter und Hauptwörter und Wörter, die wiederholt vorkommen, herausuchen, gibt Einblick in den *Inhalt* des Textes und seine Bedeutung.
3. Parallelstellen und Ausdrücke nach der Konkordanz aufsuchen, klärt die *Begriffe*.
4. Den Inhalt in Form einer Überschrift oder eines Satzes angeben, läßt die *Hauptsache* finden.
5. Es ist nun die Hauptsache, die *Botschaft* des Textes zu finden. Es helfen uns folgende Fragen:

- Was enthält der Text
über Gott?
über Jesus Christus?
über den Heiligen Geist?
über das Evangelium?
über den Menschen?
6. Die Botschaft muß durch den Glauben persönlich erfaßt werden, sie muß persönlicher Gewinn werden. Die Frage hilft dazu:
Was hat der Herr *mir heute* gesagt?

III. Gemeinschaft über dem Wort

Der Austausch

Wir verweilen bei einer Frage, um darüber viele Teilnehmer reden zu lassen. Dieser Austausch — die Gemeinschaft über dem Wort — vertieft das Studium des einzelnen.

Der Austausch kann sich beziehen auf
den Inhalt,
die Botschaft oder
die Anwendung des Textes.

Fragen, die den Austausch einleiten:

Inhalt: Was steht in diesem Abschnitt?

(Zusammenhängend wiedergeben lassen — dann ergänzen lassen).

Botschaft: Was will dieser Abschnitt uns sagen?

Gewinn: Was hast du heute für dein persönliches Leben gewonnen? (Zeugnis)

Der Austausch darf nie zur Diskussion werden. Hervorholen, was *andere* sagen (Irrlehren) ist gleich zurückzuweisen. Streng an das Ziel halten: Was sagt die Bibel? Was bedeutet das für mich?

Der Austausch muß durch den Leiter abgeschlossen werden, der das Wichtigste zusammenfaßt und der hier die Gelegenheit zur *Verkündigung* — d. h. zur geistlichen *Vertiefung* und zum *Zeugnis* hat.

IV. Ausrüstung zum Dienst

Das Lesen der Bibel muß zum Leben der Bibel werden. Das erreichen wir am besten, wenn unser Forschen in der Schrift immer ein Suchen nach Jesus Christus ist: Ihn erkennen, Ihn verstehen, Ihn aufnehmen, Ihn wirken lassen.

Was uns Gewinn wurde, müssen wir weitergeben und zwar gelegentlich und wenn möglich auch wieder in kleinen *Bibelgruppen*. Der Leiter soll den Teilnehmern dazu verhelfen, daß sie ihrerseits kleine Gruppen für Bibelstudium beginnen.

1. Beispiel zu Kapitel 9:

Die Bibelklasse

Betrachtung des Kapitels 1. Joh. 1

Was ist der erste Eindruck?

Fülle — besondere Worte — erinnert an Johannesevangelium.

Welche Verbindung besteht mit dem Johannesevangelium?

Joh. 1, 1 ff. Offenbarung Jesu Christi

1. Joh. 1, 1 ff. Bezeugung Jesu Christi

Wörter, die in beiden Büchern vorkommen:

Leben — Licht. Verbindung zwischen beiden:
aus Leben — Licht.

Wie wollen wir 1. Joh. 1 einteilen?

V. 1—5 Das Zeugnis von Jesus Christus

V. 6—10 Der Wandel in Jesus Christus
Zeugnis und Erfahrung.

I. In V. 1—5 ein herrliches Zeugnis von Jesus Christus

Was wird über Jesus Christus offenbart?

Namen: Wort des Lebens — das Leben

Er ist ewig — von Anfang, bei dem Vater

Er ist erschienen — hören, sehen, betasten.

Was bedeutet das für uns?

Er hat das ewige Leben — es ist uns schaubar nahegekommen
in Ihm.

Er ist Ausdruck = Wort des Lebens.

Worauf beruht das Zeugnis von Jesus Christus?

Eigene Erfahrung: Hören, sehen, betasten.

Die Erfahrung wird mitgeteilt: verkündigen.

Wozu die Verkündigung?

«auf daß»

Gemeinschaft mit uns und durch uns mit dem Vater und mit dem Sohn.

Freude völlig in euch.

Worin besteht die Verkündigung?

Gott ist Licht.

II. Der Wandel in Jesus Christus. V. 6—10

Zerlegung: Jeder Vers beginnt mit «So»

V. 6—7 *Wandel*: Finsternis — oder Licht

V. 8—9 *Sagen*: Keine Sünde — oder bekennen.

Wir sahen, daß das Zeugnis von Jesus Christus die Gemeinschaft zwischen den Menschen und Jesus und dem Vater bezweckt.

Welche Beziehung ist zwischen Gemeinschaft mit Gott — und Wandel?

Gemeinschaft mit Gott verpflichtet zum Wandel im Licht.

Der Wandel in der Finsternis = Lüge.

Der Wandel im Licht = Wahrheit.

Welches herrliche Mittel der Reinigung wird genannt, wenn die Gemeinschaft unterbrochen ist?

1. Joh. 1, 7: Das Blut Jesu Christi.

Wie kann ein Sünder einen Wandel im Licht führen und daher Gemeinschaft haben?

Wenn Sünde verschwiegen wird — Trennung

Wenn Sünde bekannt wird — Vergebung und Gemeinschaft.

Was hat uns dieses Kapitel zu sagen? Austausch.

2. Beispiel zu Kapitel 9:

Die Bibelklasse

Drei Bekehrungen aus der Apostelgeschichte

Die Bibel berichtet uns von Menschen, die vom Herrn ergriffen wurden und in denen etwas geschah, das sie innerlich erneuerte und in ihrem Leben völlig veränderte. Wir wollen heute drei Bekehrungen *in der Apostelgeschichte* vergleichen (Text sollte vorher gelesen sein):

Kap. 8, 26—40: Der Kämmerer aus Mohrenland.

Kap. 9, 1—6: Saulus.

Kap. 10, 1—48: Kornelius.

Was für einen Gesamteindruck hast du von diesen Berichten gewonnen?

(Bei Selbststudium notieren. In einem Kreis: genügend Zeit zum Austausch geben.)

Etwa: Gewaltiges Geschehen in Menschenleben. — Man erkennt die wirkende Kraft Gottes — Jesu Christi — des Geistes. — Es sind so verschiedene Menschen und verschiedene Wege — und doch ein Ziel Gottes.

Nun wollen wir die Menschen etwas näher betrachten, von denen die Rede ist (man kann in einem Kreis die Teilnehmer in drei Gruppen teilen und jeder einen der genannten Texte zum besonderen Studium übertragen).

Von was für Menschen ist die Rede?

Rasse, Stellung, Heimat.

Der Kämmerer: Hamit, ein hoher, gebildeter Beamter aus Abessinien (kann lesen).

Saulus: Semit, Pharisäer — gebildeter Gelehrter, Kleinasien.

Kornelius: Japhetit (Römer), Militärperson, Rom.

Wir dürfen also einer sehr bewegenden Zeugnisstunde beiwohnen — es ist ein einzigartiges Zeugnis, das der Heilige Geist uns in der Schrift über die Bekehrung dieser Menschen gibt.

Was können wir über die innere Gesinnung der drei so verschiedenen Männer vor ihrer Bekehrung erfahren?

Lies die Kapitel noch einmal und notiere — oder im Kreis: sage — alles, was du zur Beantwortung dieser Frage findest.
Der Kämmerer: War in Jerusalem gewesen, um anzubeten. Er hat ein überaus kostbares Werk gekauft: den Propheten Jesajas. Er liest schon auf der Rückreise eifrig darin.

Saulus: Er hatte die Schriften studiert, er war voller Haß gegen Christus und Seine Anhänger und hatte den Empfehlungsbrief des Hohen Rates in der Tasche, um die Gläubigen in Damaskus zu verfolgen. Aber ein Stachel ist in seinem Herzen: der Tod des Stephanus (Apg. 7, 57—59; 9, 5).

Kornelius: Gottselig, gab Almosen, betete viel. War voller Verlangen, von Gott zu hören.

Wie greift Jesus Christus in das Leben dieser drei Menschen ein?

Der Kämmerer: Durch das Wort der Schrift von Jesus Christus, dem Gekreuzigten, V. 32. 35: das Evangelium von Jesus. Er las — er hörte — er glaubte und bekannte Ihn — er war gerettet!

Saulus: Jesus, der Lebendige erscheint ihm. Saulus fragte — er hörte — er glaubte und gehorchte — er war gerettet.

Kornelius: Das Wort von Jesus Christus, der Sünden vergibt, trifft ihn.

Kornelius betete — er hörte — er glaubte — er war gerettet.

Wer ist bei den drei Bekehrungen der Handelnde?

Lies genau, wo in den Abschnitten Gott, Jesus Christus, der Geist — als die handelnde und entscheidende Persönlichkeit vorkommt.

Der Kämmerer: Der Geist sprach . . . V. 29

Der Geist rückte weg, V. 39

Saulus: Ich bin Jesus, den du verfolgst.

Kornelius: Ein Engel Gottes spricht zu Kornelius (dem Heiden).

Der Geist spricht zu Petrus, V. 19

Wo werden menschliche Werkzeuge gebraucht?

Kap. 8: Philippus. Kap. 10: Petrus.

Was können wir von der inneren Haltung dieser Werkzeuge zum Herrn sagen?

Wie wird die Bekehrung in diesen Menschenleben bezeugt?

Der Kämmerer: Das Bekenntnis, V. 37 — die Taufe — die Freude.

Saulus: Die Unterwerfung, V. 6 — erfüllt mit dem Heiligen Geist — Taufe — Predigen des Evangeliums.

Kornelius: Die Bereitschaft zum Gehorsam, V. 33 — der Heilige Geist fiel — Taufe.

Was ist nach diesen biblischen Zeugnissen die Bekehrung?

Dem lebendigen Christus begegnen — Seine Botschaft der Vergebung der Sünden hören — und Ihn annehmen. Vgl. Joh. 1, 12; Offb. 3, 20.

Und was geschieht bei der Bekehrung?

Jesus Christus wird Heiland und Herr eines Menschen.

Was hat der Herr mir durch dieses Studium zu sagen?

Laß bestimmte Worte der Bibel angeben, die den einzelnen etwas gesagt und gegeben haben.

Kapitel 10

Anmerkungen in der Bibel

Anmerkungen in meiner Bibel sollen eine Hilfe, ein Wegweiser durch die Bibel werden.

Viele streichen nichts an — um die Bibel zu schonen, andere streichen wahllos alles an, was ihnen gerade einfällt, und dann werden die Anmerkungen mehr zum Hindernis als zur Hilfe.

Jeder muß schließlich seinen eigenen Weg finden, um in seiner Bibel Anmerkungen zu machen, die wirklich für sein Studium einen Wert haben.

Für ein wirkliches Bibelstudium ist es unbedingt nötig, daß wir Anmerkungen machen — z. B. wenn wir ein Buch fortlaufend lesen. Die Anmerkungen helfen uns:

- eine Übersicht über ein Buch zu gewinnen (Einteilung),
- das Besondere hervorzuheben (Wörter, die wiederholt werden),
- Linien durch das Buch zu ziehen (Begriffe),
- Themen eingehend zu studieren (z. B. Christus).

Wir können nun folgende Arten von Anmerkungen unterscheiden:

1. Hervorheben eines Wortes oder Abschnitts

a) Wörter

Durch *Unterstreichen* z. B. Jer. 30—33 «Ich will»

Durch *Umrandung* z. B. ich in Röm. 7 oder Geist
in Röm. 8

b) *Abschnitt*

Durch Linie am Rand — oder ein Wort am Rand — z. B.
«Volk» — «Land» — «Segen» in Jer. 30—33

Durch einen Buchstaben am Rande z. B. P = Paulus; W =
Wort Gottes; Z = Zukunft.

2. Verbindungslinien zwischen Wörtern oder Sätzen auf ein und derselben Seite

Man unterstreicht das betreffende Wort und zieht einen Strich bis zu dem andern zu bezeichnenden Wort auf derselben oder gegenüberliegenden Seite, das man auch unterstreicht:

z. B. Phil. 4, 7 «der Friede Gottes» mit 4, 9 «Gott des Friedens»,
Phil. 4, 11 «ich habe gelernt» mit V. 12 «ich kann» und weiter
mit V. 13 «ich vermag alles»,
Joh. 18, 38 «ich finde keine Schuld an ihm» verbinden mit
demselben Wort in Joh. 19, 4 und weiter V. 6.

Auf diese Weise lassen sich Begriffe besser bestimmen, Handlungen können hervorgehoben werden und als ein Ganzes gesehen werden.

3. Parallelstellen am Rande

Die Bibel erklärt sich durch die Bibel. Wir haben in unseren Lutherbibeln sog. Parallelstellen unter vielen Versen. Sie können durch eigenes Studium noch weitgehend ergänzt werden.

Wir notieren die Stelle, die uns einen Vers beleuchtet oder ergänzt, am Rande. Nicht vergessen, auch den studierten Vers an der Stelle zu notieren, die wir als Parallelstelle aufgeschrieben: z. B. Phil. 4, 13 und dazu Joh. 15, 5 oder bei Lukas 15 notieren Jes. 53 und umgekehrt.

4. Bemerkungen am Rande

Nur möglich, wenn der Rand breit genug ist. Wir notieren am Rande kurz die Disposition einer Andacht oder Bibelstunde, die wir gehalten haben (zunächst auf Papier notieren, dann in die Bibel eintragen).

Wir notieren die Erklärung einer wichtigen Stelle in einigen Stichworten.

5. Farbig unterstreichen

Mit Vorsicht tun, da sonst vor der Farbe der Text verschwindet und schwer lesbar wird.

Wenn man Farben benutzt, so sollte es einheitlich gehandhabt werden — oder wenigstens durch ein und dasselbe Buch hindurch einheitlich sein: z. B.:

Rot = Stellen, die Gottes Handeln, Jesu Erlösung, das Wirken des Heiligen Geistes bezeichnen.

Blau = Stellen, die vom Menschen reden: Glauben, Werke, Dienst, Wandel.

Schwarz = Stellen, die von der Sünde, vom Tod, vom Teufel reden.

Grün = Stellen, die von der Hoffnung, den zukünftigen Dingen, unerfüllten Verheißungen handeln.

Man kann für ein besonderes Buch die Farben auch anders bestimmen: z. B. für die *Offenbarung Johannes*

Rot = Israel, Christus als Messias der Juden

Blau = Nationen, Christus als Richter der Nationen

Grün = Gemeinde, Christus als Haupt

Schwarz = Der Teufel, das Tier und seine Werkzeuge.

Die Anmerkungen in unserer Bibel können ein wertvolles Mittel werden, um uns tiefer in die Bibel zu führen, sie uns lieb zu machen, uns die Schätze ganz persönlich vertraut und greifbar zu machen.

Die Bücher aus dem Verlag Bibelschule Beatenberg gründen sich unbedingt auf die Bibel als das vollständig vom Heiligen Geist inspirierte Gotteswort.

Für das Bibelstudium

SCHRIFTEN

VON GERTRUD WASSERZUG-TRAEGER, DR. PHIL.

Die Botschaft der Bibel heute für uns

Heft 1: Ich bin

Die Botschaft der fünf Bücher Mose. Preis Fr. 3.—

Heft 2: Jesus Christus, unser Herr

Die Botschaft der vier Evangelien. Preis Fr. 3.—

Heft 3: Die Verkündigung des Heils

Apostelgeschichte, Römerbrief, 1. und 2. Korintherbrief. Fr. 3.—

Heft 4: Entweder — oder

Josua, Richter, Ruth, 2 Samuelis, 2 Könige, 2 Chronika. Preis Fr. 3.—

In kurzen Überblicken wird der Inhalt und der Schlüssel jedes Buches der Bibel gegeben und die Botschaft für unsere Zeit hervorgehoben und überzeugend klar dargestellt.

Studienhefte für die Hand des Bibelgruppenleiters

von Gertrud Wasserzug-Traeder, Dr. phil.

Das zweite Buch Mose	Fr. 2.50
Der Prophet Daniel	Fr. 1.40
Das Evangelium nach Markus	Fr. 6.25
Die Apostelgeschichte	Fr. 2.50
Der Römerbrief	Fr. 4.—
Der 1. Thessalonicherbrief	Fr. 1.—
Die Offenbarung Johannes	Fr. 1.90

VERLAG BIBELSCHULE BEATENBERG (SCHWEIZ)

Bibelschule in Briefen

Kursus 1: Die Erlösung durch Jesus Christus

Preis Fr. 2.50 (einschließlich Korrektur)

Der Kursus gibt in leichtverständlicher Weise eine Darstellung des Heilsweges nach der Schrift. Er dient als Grundlage für jedes weitere Studium und soll den Schüler daran gewöhnen, die Wahrheit in der Schrift zu finden und biblisch zu denken.

Kursus 2: Offene Fenster in die Bibel

von Dr. theol. h. c. S. Wasserzug. Preis Fr. 2.50 (einschließlich Korrektur)

Dieser Kursus ist für tieferes Studium. Er wendet sich an solche, die ihre Bibel schon einigermaßen kennen und nun weiter in ihre Schätze eindringen möchten.

Es wird ein selbständiges Denken des Schülers erwartet.

Kursus 3: Das erste Buch Mose

Preis Fr. 3.— (einschließlich Korrektur)

Dieser Kursus setzt kein biblisches Wissen voraus. Er sucht einem Anfänger das 1. Buch Mose nicht nur inhaltlich, sondern auch in seiner grundlegenden geistlichen Bedeutung nahezubringen.

Nach einer allgemeinen Einleitung über die Bibel wird jedes Kapitel des Buches kurz besprochen. Durch das Studium der Lebensbilder gewinnt der Teilnehmer viel für sein persönliches Glaubensleben.

Was sagt die Bibel über die Zukunft?

Kursusreihe in vier Heften von Gertrud Wasserzug-Traeder, Dr. phil.

Heft 1: Die Zukunft des einzelnen Menschen

Tod — Auferstehung — Gericht — Preis Fr. 2.50

Heft 2: Die Zukunft der Gemeinde Jesu Christi

Wesen — Aufgabe — Hoffnung — Preis Fr. 2.—

Heft 3: Die Zukunft des Volkes Israel

Berufung — Große Trübsal — Tausendjähriges Reich — Preis Fr. 2.50

Heft 4: Die Zukunft der Nationen

Weltreiche — Reich Jesu Christi — Neuer Himmel und neue Erde — Preis Fr. 2.—

Die Bibelschule in Briefen hilft jedem zu einem interessanten und fruchtbaren Bibelstudium. Jeder Kursus ist in Lektionen eingeteilt. Fragen und Bibelstellen führen zu deren Antwort. Die Antworten werden zur Korrektur eingesandt. Die Kurse sind zum Selbststudium und zu gemeinsamem Bibelstudium in Gruppen geeignet. Verlangen Sie Prospekt und Probelektion.

VERLAG BIBELSCHULE BEATENBERG (SCHWEIZ)

Über wichtige Glaubensfragen

SCHRIFTEN

VON GERTRUD WASSERZUG-TRAEDEK, DR. PHIL.

Was sagt die Bibel über Krankenheilung?

Preis Fr. 3.50

Heilt Jesus heute noch? — Werden alle Krankheiten geheilt?
Das sind wichtige Fragen, nicht nur für jeden Kranken, sondern für jeden, der anderen helfen und Suchende beraten soll. — Wir gehen Zeiten entgegen, in denen die Irrtümer und Irrlehren überhand nehmen werden; darum laßt uns hören, was die Bibel sagt!

Der heilige Wille

Eine Auslegung der zehn Gebote. Preis Fr. 6.80

Gottes Wort ist Gottes Wort

Ein Zeugnis zur Inspiration der Bibel. Preis Fr. 1.80

Das Blut Jesu Christi	Preis Fr. 1.50
Erlöst	Preis Fr. 1.50
Von der Gabe des Heiligen Geistes	Preis Fr. 1.50
Jesus Christus kommt wieder	Preis Fr.—.60

Reihe: Hilfe zum Dienst

von Gertrud Wasserzug-Traeder, Dr. phil.

Heft 1: Die Kinder für Jesus	Fr. 1.10
Heft 2: Über Seelsorge	Fr. 1.60
Heft 3: Über Bibelstudium	Fr. 2.10

Die Eröffnung der Reihe „Hilfe zum Dienst“ entspricht dem Verlangen vieler Gläubigen und wird sie in fruchtbaren Dienst einführen.

VERLAG BIBELSCHULE BEATENBERG (SCHWEIZ)